

# **Betreuung - Bildung - Erziehung**

## **Rahmenkonzept**

**zum Ausbau der Tagesbetreuung und Hilfeangebote**

**für die unter 3jährigen Kinder**

Leitbildgruppe „Moderne Stadtgesellschaft“

AK „Frühe Förderung und Betreuung der unter 3jährigen Kinder“

Rahmenkonzept, 29.03.2005

## Inhaltliche Gliederung

1. Begriffsdefinition
  - 1.1. Betreuung
  - 1.2. Tagesbetreuung
  - 1.3. Hilfeangebote
2. Begründung
  - 2.1. Umsetzung des Leitbildes Köln 2020
  - 2.2. Gesetzeslage ab 2005
  - 2.3. Kommunalen Bestand
3. Leitgedanken
  - 3.1. Kindeswohl - das Recht auf Bildung und Erziehung von Beginn an
  - 3.2. Kindeswohl – die altersgerechte frühe Förderung in funktionierenden sozialen Bezügen
  - 3.3. Frühkindliche Förderung als eines der rentabelsten Anlageprojekte
  - 3.4. Deutschland im europäischen Vergleich
  - 3.5. Nachhaltige Investition in die Zukunft
4. Familienfreundlichkeit als kommunaler Standortfaktor
  - 4.1. Finanzielle Eigenverantwortung und Absicherung der Familien
  - 4.2. Mehr Familieneinkommen
  - 4.3. Vereinbarkeit von Beruf und Familie
  - 4.4. Höhere Zufriedenheit der Mütter
  - 4.5. Ökonomischer Nutzen durch Ausbau der Kinderbetreuung
  - 4.6. Weicher Standortfaktor
5. Inhaltliche Kriterien der Tagesbetreuung und Hilfeangebote für die unter 3jährigen Kinder
  - 5.1. Integrative Regelbetreuung
  - 5.2. Niederschwellig, wohnortnah und bedarfsorientiert
  - 5.3. Ausweitung des Bildungsauftrages auf die Altersgruppe von 0-3 Jahren
6. Institutionelle Kriterien der Tagesbetreuung und Hilfeangebote
  - 6.1. Verlässlichkeit
  - 6.2. Stabilität
  - 6.3. Flexibilität
  - 6.4. Vielfalt
  - 6.5. Vernetzung
7. Tagesbetreuung und Hilfeangebote als private und öffentliche Aufgabe
  - 7.1. Entmystifizierung des Privaten
  - 7.2. Erziehungspartnerschaft
8. Einbindung ins Gesamtsystem
  - 8.1. Kontinuität der kindlichen Entwicklungswege
  - 8.2. Aufbau sozialer Netzwerke
9. Zusammenfassung

Die Leitbildgruppe Moderne Stadtgesellschaft will die Weiterführung und Realisierung des Leitbildes 2020 Köln - eine familienfreundliche und soziale Stadt - vorantreiben und hat ein Rahmenkonzept zum Ausbau der Tagesbetreuung und Hilfeangebote für die unter 3jährigen Kinder erarbeitet.

## 1. Begriffsdefinition

**1.1. Betreuung** wird auch in diesem frühen Alter von 0 bis drei Jahren genau wie im Kindergartenalter im Dreiklang von *Betreuung – Bildung – Erziehung* gesehen und schließt damit explizit den Bildungsaspekt von Beginn an mit ein.

**1.2. Tagesbetreuung** meint nicht, dass ein Säugling oder Kleinkind den ganzen Tag über betreut werden soll, sondern dass das Betreuungsangebot für die Eltern und ihre Kinder ganztags zur Verfügung steht.

**1.3. Hilfeangebote** sind präventiv und integrativ und ergänzen kooperativ die Angebote der Regelbetreuung im Hinblick auf die gesunde Entwicklung des Kindes, der elterlichen Erziehungskompetenz und der frühen Eltern-Kind-Beziehung.

## 2. Begründung

### 2.1. Umsetzung des Leitbildes Köln 2020

Das nachhaltige Projekt *Ausbau der Tagesbetreuung und der Hilfeangebote für die unter 3jährigen Kinder* als qualifiziertes Förderangebot in der frühen Kindheit ist ein Beitrag zur Umsetzung des *Leitbildes Köln 2020*. Das Projekt ist u.a. verbunden mit Familienfreundlichkeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Stärkung der Wirtschafts- und Innovationskraft, Ausrichtung am Wohl des Kindes, internationale Bildungsstandards und Wettbewerbschancen in einer globalisierten Gesellschaft.

### 2.2. Gesetzeslage ab 2005

Das *Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder* (Tagesbetreuungsausbaugesetz – TAG, Achte Buch Sozialgesetzbuch, KJHG) wurde am 27. Dezember 2004 verabschiedet und trat am 01.01.2005 in Kraft. In den §§22 – 24a werden die *Grundsätze der Förderung*, die *Förderung in Tageseinrichtungen*, die *Förderung in Kindertagespflege*, die *Inanspruchnahme von Tageseinrichtungen und Kinderpflege* und die *Übergangsregelungen für die Ausgestaltung des Förderangebotes* benannt. Demnach sind die Kommunen und Länder verpflichtet, für die Kinder von unter 3 Jahren ein bedarfsgerechtes und qualitätsorientiertes Angebot an Tagesbetreuungsplätzen ab Januar 2005 vorzuhalten, spätestens aber bis zum Jahr 2010. In diesem Fall sind die örtlichen Träger verpflichtet, für den Übergangszeitraum bis 2010 jährliche Ausbaustufen zur Schaffung eines bedarfsgerechten Angebotes zu beschließen, jährlich zum 15. März jeweils den aktuellen Bedarf zu ermitteln und den erreichten Ausbaustand festzustellen.

### 2.3. Kommunaler Bestand

Derzeit stehen in Köln 4,7 % Tagesbetreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren zur Verfügung; das sind 1150 Plätze von städtischen und freien Trägern und 700 gewerblich angebotene Plätze. Der Bedarf wird auf 25-30 % geschätzt. Ein von der jetzigen Bundesregierung als sinnvoll erachtetes Stufenmodell zum Ausbau sieht vor, dass ab 2005 in den ersten drei Jahren jeweils

Leitbildgruppe „Moderne Stadtgesellschaft“

AK „Frühe Förderung und Betreuung der unter 3jährigen Kinder“, Rahmenkonzept 29.03.2005

20 %, im vierten Jahr 12 %, im fünften Jahr 21 % und im letzten Jahr noch einmal 7 % der neuen Plätze geschaffen bzw. umgewandelt werden. Eine Umwandlung ergibt sich z.Zt. bei den Kindergartenplätzen aufgrund des demografischen Rückganges und der Finanznot der kirchlichen Träger, bei den Hortplätzen aufgrund des Abbaues zugunsten der offenen Ganztagschule.

### 3. Leitgedanken

#### 3.1. Kindeswohl - das Recht auf Bildung und Erziehung von Beginn an

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Erziehung von Beginn an. Die Chancengerechtigkeit der Kinder auf eine umfassende und qualifizierte Bildung und Erziehung in *allen* Lern- und Lebenslagen und mehr Chancengerechtigkeit für ihre soziale und emotionale, körperliche und geistige Entwicklung sind Grundwerte einer kinderfreundlichen Gesellschaft. Das Gemeinwesen trägt mit den Eltern zusammen die Verantwortung für eine neue *Kultur des Aufwachsens* (Wiss. Beirat, 10. Kinder- und Jugendbericht).

#### 3.2. Kindeswohl – die altersgerechte frühe Förderung in funktionierenden sozialen Bezügen

„Bereits in der vorschulischen und schulischen Bildung und Erziehung geht Köln den Weg der konsequenten Förderung und Integration. Allen Kindern (...) mit ihren unterschiedlichen Entwicklungspotentialen soll von Geburt an eine *alters- und entwicklungsgerechte* Förderung zukommen – sprachlich, körperlich, emotional, sozial und geistig/intellektuell“ (Leitbild Köln 2020).

Die Ergebnisse der Hirnforschung belegen, dass in der frühen Kindheit die „Architektur des Gehirns“ gebaut wird. Sie verdeutlichen, dass Kinder gerade in den ersten Lebensjahren über ein erhebliches Lernpotential verfügen, und betonen, wie wichtig frühe Förderung ist. Jede Förderung, die den unter dreijährigen Kindern zugute kommt, wirkt sich positiv auf ihren weiteren Weg in Schule und Ausbildung aus und sichert damit Lebenschancen. Andererseits werden durch eine unzureichende Förderung von Kindern in dieser Altersgruppe die Weichen für Benachteiligung, Desintegration und Dissozialität gestellt.

Die Entwicklung des frühkindlichen Potentials im Sinne des *Wohlbefindens des Kindes* ist in besonderem Maße von funktionierenden sozialen Bezügen und emotionalen Bindungen abhängig. Hier spielt die *qualitative* Tagesbetreuung als familienergänzende Institution eine entscheidende Rolle. Mit ihrem präventiven Angebot bietet sie *Zeit-Raum* für die Entwicklung des kindlichen Potentials in verlässlichen sozialen Bezügen. Einerseits ergänzt sie die elterliche Erziehungsverantwortung in Sinne einer *Erziehungspartnerschaft* und wird so der Forderung nach öffentlicher Mitverantwortung für die frühe Förderung gerecht. Andererseits stärkt sie mit Angeboten zur Elternbildung die elterliche Erziehungscompetenz und erhöht die Sicherheit in der frühen Eltern-Kind-Bindung.

#### 3.3. Frühkindliche Förderung als eines der rentabelsten Anlageprojekte

Investitionen in eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung haben positive Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung und erzielen damit besonders hohe Effekte im Verhältnis zum Aufwand. So werden voraussichtlich geringere öffentlich finanzierte Mittel während der Schullaufbahn oder im Jugendhilfebereich notwendig werden. Längerfristig sind höhere Lebensinkommen, eine geringere Sozialhilfeabhängigkeit und eine geringere Kriminalität zu erwarten. Erfahrungen z.B. in Finnland mit einem solchen Modell belegen das eindeutig (sie-

Leitbildgruppe „Moderne Stadtgesellschaft“

AK „Frühe Förderung und Betreuung der unter 3jährigen Kinder“, Rahmenkonzept 29.03.2005

he auch die deutsche Untersuchung zu „Volkswirtschaftlicher Ertrag von Kindertagesstätten“, Universität Bielefeld 2002).

### **3.4. Deutschland im europäischen Vergleich**

Deutschland hinkt im europäischen Vergleich hinter der Entwicklung vergleichbarer Industriestaaten hinterher und hat erheblichen *Nachholbedarf* sowohl hinsichtlich der Qualität wie auch der Quantität der Tagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren.

Finnland z.B. steht an der Spitze. Es zeichnet sich durch 45% Tagesbetreuungsplätze für die unter dreijährigen Kinder aus und durch eine hohe gesellschaftliche Wertschätzung der Elementarpädagogik.

In Deutschland entscheidet wie in kaum einem anderen Land die soziale Herkunft eines Kindes über dessen Bildungserfolg. Das gilt besonders für Kinder mit Migrationshintergrund, deren förderliche Integration der kommunalen Gesellschaft Stabilität sichert und eine wichtige Zukunftsressource erschließt.

### **3.5. Nachhaltige Investition in die Zukunft**

„Unsere heranwachsenden Kinder sind das wichtigste *Humanvermögen*, damit unser Land in einer zunehmend globalisierten Welt bestehen kann. Ob künftige Generationen den Ansprüchen, Herausforderungen und Belastungen gewachsen sein werden, mit denen sie die Welt von morgen konfrontieren wird, wird weitgehend von der Bildung und Erziehung der Heranwachsenden in *allen Lebensphasen* abhängen.“ (In: Perspektiven zur Weiterentwicklung des Systems der Tageseinrichtungen für Kinder in Deutschland, 2004). Dabei spielen eine qualifizierte Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertagesstätten eine besonders wichtige und bisher vernachlässigte Rolle für die Integration, Sozialisation und Ausbildung von Kindern und beeinflussen damit die Ausprägung von Humanvermögen.

## **4. Familienfreundlichkeit als kommunaler Standortfaktor**

### **4.1. Finanzielle Eigenverantwortung und Absicherung der Familien**

Die Tagesbetreuung für Kinder von 0 bis 3 Jahren bedarfsgerecht zu erweitern und zu qualifizieren bedeutet mehr Familienfreundlichkeit in dem Sinn, dass die äußeren Lebensbedingungen für junge Familien *schon kurz nach der Geburt* eines Kindes verbessert werden. Dies wirkt sich auf die finanzielle Eigenverantwortung junger Familien und auf die Absicherung ihrer finanziellen Situation aus. Junge Familien als Leistungsträger entlasten die Systeme der Jugendhilfe und der Sozialhilfe.

### **4.2. Mehr Familieneinkommen durch die Berufstätigkeit von Müttern**

Die Höhe des Familieneinkommens hat Einfluß auf die Bewältigung von Elternschaft und den Verlauf der Familienentwicklung. Beides beginnt spätestens mit der Geburt eines Kindes. Ein höheres familiäres Einkommen durch die Berufstätigkeit von Müttern stabilisiert die jungen Familien gegenüber den wachsenden Risiken von familiärer Armut und Kinderarmut, deren signifikant hemmende Einflussfaktoren auf die kindlichen Entwicklungschancen längst wissenschaftlich belegt sind.

### **4.3. Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt die Realisierung des Kinderwunsches. Sie ist damit ein zentraler Baustein für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit einer kommunalen Gesellschaft. Die Gewissheit über einen zur Verfügung stehenden Tagesbetreu-

ungsplatz schon kurz nach der Geburt ermöglicht Frauen und Männern die Verwirklichung *individueller Lebensentwürfe* neben der traditionellen Hausfrauen- und Mutterrolle und neben der Rolle des alleinigen Familiernährers. Das gewinnt für gut ausgebildete, insbesondere weibliche Fachkräfte eine besondere Bedeutung. Eltern können am Erwerbsleben teilnehmen oder vermeiden, aus der Erwerbstätigkeit auszusteigen.

Die Förderung ihrer Kinder in der Tagesbetreuung erhöht die berufliche Leistungsfähigkeit junger Eltern und verbessert das betriebliche/institutionelle Klima. Sie trägt maßgeblich zur Steigerung der Produktivität in Unternehmen, Betrieben und Einrichtungen bei.

#### **4.4. Höhere Zufriedenheit der Mütter**

Entlastungsräume gerade für junge Eltern haben einen hohen Stellenwert für ihr persönliches Wohlbefinden und begünstigen ein positives familiäres Klima, einer der Hauptschutzfaktoren gegenüber kindlichen Entwicklungsrisiken. Insbesondere wirkt sich kostengünstige Tagesbetreuung auf die Zufriedenheit der Mütter aus, die einen stabilisierenden Effekt auf die soziale und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern hat.

#### **4.5. Ökonomischer Nutzen durch Ausbau der Kinderbetreuung**

Die Nutzeneffekte des Betreuungsausbau übersteigen die Kosten (DIW-Gutachten, Ende Oktober 2004). Den Ländern und Kommunen kommen vor allem Einsparungen im Bereich der sozialen Fürsorge, der Jugendhilfe, der Arbeitsmarktintegration von Müttern, der Integration von Migranten sowie im Bereich der Schule zugute. Voraussetzung dafür ist, dass die Bundesländer die im Zusammenhang mit Hartz IV geplanten Entlastungen in vollem Umfang an die Gemeinden weitergeben.

#### **4.6. Weicher Standortfaktor**

Kindertagesbetreuung zählt zu den sogenannten weichen Standortfaktoren und erhöht die Lebensqualität der Einwohner und die Standortattraktivität für Unternehmen und Arbeitskräfte.

### **5. Inhaltliche Kriterien der Tagesbetreuung und Hilfeangebote für die unter 3jährigen Kinder**

#### **5.1. Integrative Regelbetreuung**

Sie steht als *Regelbetreuung/Förderung allen Kölner Kindern aus hiesigen und fremden Kultur- und Sprachkreisen* zur Verfügung, wenn die Eltern dies wünschen. In der Ausbauphase bis 2010 richtet sich die Vergabe der Plätze nach dem Bedarf. Die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen wird durch geeignete Maßnahmen sichergestellt und weiterentwickelt. Dies geschieht in einer gemeinsamen und abgestimmten Jugendhilfeplanung zwischen öffentlichen und freien Trägern. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrages sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit.

*Integrative Regelbetreuung* heisst, dass die frühzeitige *Prävention* von Benachteiligung oder Behinderung in der Einrichtung selber und/oder durch enge Kooperation mit den entsprechenden und auch weiter greifenden Angeboten und Stadteildiensten nach Art der „kurzen Wege“ für die Familien integriert ist. Die integrative Regelbetreuung ist eine Art *Komplex-Leistung* mit „Komm- und Geh-Strukturen“. Dabei wird im wesentlichen auf die Entwicklung bestehender Angebote und ihrer Kooperation gesetzt.

## 5.2. Leicht zugänglich, wohnortnah und bedarfsorientiert

Nach dem TAG (Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder, Tagesbetreuungsausbaugesetz vom 31.12.2004 ) sind die Träger der öffentlichen Jugendhilfe dazu verpflichtet, die Angebote zur Tagesbetreuung miteinander zu vernetzen, qualitativ zu verbessern und quantitativ stufenweise auszubauen. Darin ist die Tagespflege eingeschlossen. Mit der Vernetzung, Erweiterung und Verbesserung des bestehenden Systems der Tagesbetreuung soll die Infrastruktur für die jungen Familien leicht zugänglich, wohnortnah, bedarfs- und qualitätsorientiert ausgebaut werden. Der Ausbau der familiären Infrastruktur hat Vorrang vor der Aufstockung von Transferleistungen. Sie nimmt eine basale Stellung im Gemeinwesen ein und gliedert sich unterstützend in das gesamte Netzwerk der sozialen Infrastruktur ein. Für einen Teil der Plätze kann sie gut die freiwerdenden Kapazitäten von Kindergärten und Horten nutzen, die aufgrund sinkender Kinderzahlen, kirchlicher Finanznöte und der Überführung in die Ganztagschule nicht mehr ausgelastet sein werden. Hierbei wird vorausgesetzt, dass dem Qualitätsanspruch an die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren im Hinblick auf Konzeption, Qualifizierung des Personals, Ausstattung und Vernetzung der Einrichtungen Rechnung getragen wird (kleine Altersmischung). Neben der Umwandlung ist die Bereitstellung neuer Plätze bis zur Bedarfsdeckung erforderlich.

## 5.3. Ausweitung des Bildungsauftrages auf die Altersgruppe von 0-3 Jahren

Die Tagesbetreuung der Kinder unter 3 Jahren setzt im Wortsinn an dem Fundament unserer Gesellschaft an. Sie fördert gemeinsam in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern nicht nur die kindliche Entwicklung, sondern auch das Entwicklungspotential unserer Gesellschaft.

Tagesbetreuung verbindet den Dreiklang von *Bildung* (Kognition/Lernen/Sprache) – *Erziehung* (Sozialisation) – *Betreuung* (Gesundheit und Wohlergehen) zu einem entwicklungsfördernden Akkord von Beginn an. Gemäß der Bedeutung frühkindlicher Lernprozesse weitet sie den Bildungsauftrag auf die Altersgruppe von 0-3 Jahren aus und stellt attraktive und positive Lernumwelten bereit. In einer *beobachtenden, interessierten und dokumentierenden Position* begleiten die Erzieherinnen die Lernprozesse der Kinder, fördern und fordern sie und stehen den Eltern für den Austausch von Beobachtungen und die Anregung konkreter entwicklungspsychologischer Beratung zur Verfügung.

Die Tagesbetreuung der unter 3jährigen Kinder verlangt grundsätzlich nach wissenschaftlich ausgebildeten Fachkräften (Frauen *und* Männer) auf *Hochschul- oder Fachhochschulniveau*, die zusätzlich über die Fähigkeiten einer *professionellen Beziehungsgestaltung in der frühen Kindheit* verfügen. - (Vgl. Ev. Fachhochschule Freiburg , die zum WS 2004/05 den ersten Bachelor-Studiengang in Deutschland beginnt, der eine grundständige Qualifizierung von Fachkräften für den Bereich „Pädagogik der Frühen Kindheit“ auf akademischem Niveau gewährleistet.) In der Zeit der Umstellung, sind qualitativ hochwertige Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung für die bereits ausgebildeten Fachkräfte insbesondere in Leitungspositionen vonnöten.

## 6. Institutionelle Kriterien der Tagesbetreuung und Hilfeangebote

Einrichtungen der Tagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren stehen unter dem Postulat von *Verlässlichkeit und Stabilität, Flexibilität und Vielfalt sowie Vernetzung*.

**6.1. Verlässlichkeit** betrifft sowohl das äußere Merkmal der Öffnungszeiten (bedarfsgerecht geöffnet auch in den Ferien sowie wenn möglich auch an Feiertagen) wie auch das innere

Merkmal hinsichtlich des Personals (verlässliche Beziehung zu dem Säugling oder Kleinkind als Bezugsperson und vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern als Erziehungspartner).

**6.2. Stabilität** betrifft die Institution und ihr Personal gleichermaßen. Bildungs- und Erziehungsarbeit braucht Zeit, um die Kinder zu fördern. Der Faktor Stabilität sorgt dafür, dass die sozialen und sozialräumlichen Bezüge für das Kind stabil bleiben.

**6.3. Flexibilität** meint die konzeptionelle Flexibilität einer Einrichtung nach den Bedarfen der Eltern und deren Kinder.

**6.4. Vielfalt** meint die Angebote einer Einrichtung nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern. Wegen des jungen Alters der Kinder sind besonders Angebote für die Eltern *mit* ihren Babys und Kleinkindern (Eltern-Kind-Gruppen) bedeutsam. Bei aller Vielfalt ist für eine altersgemässe Überschaubarkeit in den Einrichtungen zu sorgen.

**6.5 Vernetzung** bedeutet, dass für die Entwicklung dieser Angebote nicht ein völlig neues System aufgebaut werden muss, sondern dass bestehende Einrichtungen der Tagesbetreuung, der Familienbildung und Familienhilfe und des Gesundheitswesens in der frühen Kindheit im jeweiligen Sozial-/Lebensraum eine verlässliche und stabile Kooperation zu einem leicht zugänglichen und nutzbaren Netz aufbauen. Deshalb werden diese Netzwerke in unterschiedlichen Sozial-/Lebensräumen je nach Bedarf und bereits entwickelten Strukturen eine unterschiedliche Ausprägung haben – die oben entwickelten Kriterien gelten aber in jedem Fall.

## 7. Tagesbetreuung und Hilfeangebote als private und öffentliche Aufgabe

### 7.1. Entmystifizierung des Privaten

Anders als in Ostdeutschland, wo frühkindliche Tagesbetreuung seit langem in die durchschnittlichen Lebensläufe von Kindern integriert ist, herrscht in Westdeutschland noch verbreitet die Meinung vor, dass Kleinkinder besser von ihren Müttern versorgt werden (*Mystifizierung des Privaten*). Damit wird den Müttern, auf denen die Hauptlast der Kindererziehung immer noch liegt, quasi die alleinige Verantwortung für das Gelingen dieser basalen Entwicklungsphase zugeschoben. Nur zu oft wird daraus der gesellschaftliche Anspruch einer ausschließlich guten und zugleich perfekten Mutter abgeleitet, der wenig Raum für die Freude am Kind läßt. Im Wissen um diesen Anspruch und das Alleingelassensein mit dieser Bürde in den ersten drei Jahren entscheiden sich viele junge Frauen für die Karriere und gegen ein Kind.

Die frühkindliche Förderung ist keine private Herausforderung nur für die Eltern, mit der sie allein gelassen werden dürfen, sondern sie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe im Sinne der Gestaltung *förderlicher Infrastrukturen für Familien*. Die öffentliche Hand hat in diesem Sinne eine *Entmystifizierung des Privaten* zu unterstützen, wie sie ein Großteil der Mütter fordert, insbesondere der gut ausgebildeten und berufstätigen Frauen. Diesbezügliche interdisziplinäre Wissenschaftsbereiche bestätigen seit 20 Jahren die Forderung nach mehr und besserer Tagesbetreuung auch für Kinder unter 3 Jahren als sinnvoll und führen den Vorwurf der *Rabenmütter*, die ihre Kinder frühzeitig aus Eigennutz weggeben, ad absurdum. Ausdrücklich wird hier noch einmal betont, dass Tagesbetreuung *nicht* heisst, dass die kleinen und sehr kleinen Kinder in der Regel von morgens bis abends fremdbetreut werden sollen. Tagesbetreuung heisst, dass das Betreuungsangebot ganztags je nach individuellem Bedarf (z.B. Wochenzeitbudget) den Familien zur Verfügung steht.

Leitbildgruppe „Moderne Stadtgesellschaft“

AK „Frühe Förderung und Betreuung der unter 3jährigen Kinder“, Rahmenkonzept 29.03.2005

## 7.2. Erziehungspartnerschaft

Der Weg aus der Mystifizierung des Privaten bezüglich der Betreuung der sehr kleinen und kleinen Kinder führt über die öffentliche Teilhabe an der Betreuungs-Verantwortung zu der Chance eines *Generationenvertrages*, der nicht nur privat, sondern auch politisch gestaltet wird. Wenn sich die basalen Bausteine der öffentlichen Verantwortung und der privaten Verantwortung für ein kindgemäßes Aufwachsen komplementär ergänzen, kann sich eine *Erziehungspartnerschaft* gestalten, in der sich beide - Eltern und Einrichtung - partnerschaftlich und vertrauensvoll die wichtigste Aufgabe in unserer Gesellschaft teilen - die Verantwortung für den immer kostbarer werdenden Nachwuchs.

Der Gedanke der Erziehungspartnerschaft grenzt sich von dem der Elternarbeit ab, in der die Eltern in die institutionellen Betreuungsprozesse einseitig einbezogen werden. Dagegen teilen sich die Erziehungspartner die Verantwortung für das Kind wechselseitig. Sie bilden den Rahmen für eine „neue Kultur des Aufwachsens“, die sich durch das Hinzukommen einer 2. *Heimat außerhalb der Familie* neben der 1. *Heimat in der Familie* auszeichnet. In ihr ist die öffentliche Betreuung, Bildung und Erziehung von Beginn an ein Teil des durchschnittlichen Lebensverlaufes für alle Kinder derjenigen Familien, die das wünschen oder dessen bedürfen.

## 8. Einbindung ins Gesamtsystem

### 8.1. Kontinuität der kindlichen Entwicklungswege

Bei genauer Sicht auf das bestehende Gesamtsystem der kinder-, jugend- und familienpolitischen Infrastruktur fällt auf, dass dieses System über zu wenig durchlässige und ungenügend aufeinander abgestimmte Subsysteme verfügt. Damit werden den Kindern auf ihren Entwicklungswegen unnötige und entwicklungshemmende Übergänge zugemutet, die oftmals in Krisen ausarten. Sinnvoll ist daher ein möglichst offenes Gesamtsystem, das die *Kontinuität der kindlichen Entwicklungswege* unterstützt.

Diese Forderung ist vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels besonders ernst zu nehmen. Er ist u.a. gekennzeichnet durch die Isolation von Einkindfamilien, enttraditionalisierte Familienkonstellationen (Alleinerziehende, offene Partnerschaften, wechselnde Partner, Patchworkfamilien) und die Mobilität junger Familien aus wirtschaftlichen Gründen, die die kindliche Entwicklung beeinträchtigt. Diese Aspekte erschweren nicht nur die Kontinuität der kindlichen Entwicklungswege, sondern führen auch zur Verarmung sozialer Beziehungs- und Unterstützungsnetzwerke.

### 8.2. Netzwerke mit integrativer Regelbetreuung

Der Aufbau von integrativer Regelbetreuung von Anfang an dient auch dem Aufbau familienorientierter sozialer Netzwerke im Stadtteil/Sozialraum. Diese jeweils standortspezifischen Netzwerke entwickeln sich aus den jeweiligen bereits bestehenden Angeboten vor Ort und schließen in räumlicher Nähe neben der Tagesbetreuung Infostelle, Familienbüro und Treffpunkte für Eltern, Alleinerziehende und Eltern-Kind-Gruppen ein. Ausgehend von modellhaften Erfahrungen an anderen Orten wirken sie initiierend und aktivierend. Vorstellbar sind gemeinsame Einrichtungen für die gesamte Altersgruppe von 0 – 14 Jahren (große Altersmischung) als vernetzte Lern- und Lebensorte, wohnortnah und mit hohem Gemeinwesenbezug versehen, sozialraum- und stadtteilbezogen. Dort können Kinder sich in Ruhe in derselben vertrauten Einrichtung nach ihren Bedürfnissen entfalten und kontinuierlich die Wege ihrer

Leitbildgruppe „Moderne Stadtgesellschaft“

AK „Frühe Förderung und Betreuung der unter 3jährigen Kinder“, Rahmenkonzept 29.03.2005

Entwicklung gehen. Größere Kinder bleiben nachmittags vielleicht lieber in ihrer Schule. Deshalb ist eine gute Kooperation mit dem System *Ganztagschule* zu gewährleisten.

## 9. Zusammenfassung

Die Erweiterung und Qualifizierung der Tagesbetreuung und Hilfeangebote für Kinder unter 3 Jahren bereichert als kindzentrierte und familienorientierte, unterstützende und kostengünstige Dienstleistungs- und Infrastruktur die attraktiven kommunalen Standortfaktoren für junge Familien. Sie trägt in hohem Maße zur Familienfreundlichkeit einer Kommune bei. Sie ist ein wesentlicher Baustein für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unterstützt die Realisierung des Kinderwunsches. Sie ermöglicht Frauen und Männern die Verwirklichung individueller Lebensentwürfe neben der traditionellen Hausfrauen- und Mutterrolle und neben der Rolle des alleinigen Familienernährers.

Mehr als 50% der befragten Kölner Bürger wünschen sich laut Umfrage des Kölner Stadt-Anzeigers (1. Juli 2004) mehr finanzielles Engagement der Stadt in den Bereichen Bildung (55%), Soziales (53%) und Freizeit/Jugend (52%). Dies sind u.a. die Bereiche, die auch mit der Tagesbetreuung der Kölner Kinder angesprochen werden.

Die Leitbildgruppe *Moderne Stadtgesellschaft* fordert den Rat der Stadt Köln auf, ein offenes Ohr für die Anliegen gerade der jungen Familien mit ihren kleinen Kindern zu haben und den Weg zu öffnen für eine *Kultur des Aufwachsens* von Anfang an. Das bedeutet die Setzung einer neuen Priorität in der Verteilung der öffentlichen Mittel, die mittel- und langfristig eine hohe Rendite erwirtschaften wird. Köln gewinnt damit Anschluß an die deutschen Stadtstaaten und nähert sich europäischem Niveau an.